

Site logistics – Processes and fields of action

Einsprüche bis 2025-03-31

- vorzugsweise über das VDI-Richtlinien-Einspruchsportal <http://www.vdi.de/2555-1>
- in Papierform an
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
Fachbereich Bautechnik
Postfach 10 11 39
40002 Düsseldorf

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Vorbemerkung.....	2	5.5 Flächen.....	8
Einleitung.....	2	5.6 Sicherungsleistungen.....	8
1 Anwendungsbereich	3	5.7 Kollektive Baustelleneinrichtung	8
2 Begriffe	3	5.8 Nachhaltigkeit	8
3 Ziel der Baulogistik	3	Anhang A Baulogistikbericht – Beispielhafter Aufbau und Inhaltsempfehlungen.....	9
4 Prozesse des Baulogistikmanagementsystems	3	Anhang B Baulogistikkonzept – Beispielhafter Aufbau und Inhaltsempfehlungen.....	9
4.1 Hauptprozess.....	3	Anhang C Baulogistikhandbuch und Baustel- lenordnungsplan – Beispielhafter Aufbau und Inhalts- empfehlungen	10
4.2 Teilprozesse	5	Anhang D Baulogistikdokumentation – Beispielhafter Aufbau und Inhaltsempfehlungen	10
5 Handlungsfelder des Baulogistikmanagementsystems	8	Schrifttum	11
5.1 Baulogistikorganisation	8		
5.2 Infrastruktur	8		
5.3 Transport	8		
5.4 Abfallmanagement.....	8		

VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik (GBG)
Fachbereich Bautechnik

Vorbemerkung

Der Inhalt dieser Richtlinie ist entstanden unter Beachtung der Vorgaben und Empfehlungen der Richtlinie VDI 1000.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Fotokopie, der elektronischen Verwendung und der Übersetzung, jeweils auszugsweise oder vollständig, sind vorbehalten.

Die Nutzung dieser Richtlinie ist unter Wahrung des Urheberrechts und unter Beachtung der Lizenzbedingungen (www.vdi.de/richtlinien), die in den VDI-Merkblättern geregelt sind, möglich.

An der Erarbeitung dieser Richtlinie waren beteiligt:

Dipl.-Ing. *Thomas Bühler*, Berlin

Dipl.-Ing. *Wolfgang Feldmann*, Bielefeld

Dipl.-Ing. *Günther Funke*, Münster

Dipl.-Ing. *Dirk Heisterkamp*, Essen

Prof. Dr. Ing. *Peter Jehle*, Hügelsheim

Dr. Ing. *Jonas Kleiner*, Frankfurt

Dr. Ing. *Ulrich Klotz*, Stuttgart

B.Sc. B.Eng. *Samy Kröger*, Hamburg

Dipl.-Ing. *Florian Kopf*, Dresden

M.Sc. *Katharina Kosel*, Darmstadt

Dr. *Klaus Lipsmeier*, Falkensee (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Ing. *Anica Meins-Becker*, Wuppertal

Prof. Dr. Ing. *Christoph Motzko*, Langen

Dipl.-Kfm. *Christian Otto*, Essen

M.Sc. *Markus Overdiek*, Bielefeld

Dipl.-Ing. *Rafael Riedel*, Wiesbaden

Dr. -Ing. *Fabian Ruhl*, Darmstadt (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. *Hilmar Troitzsch*, Esen

Dipl.-Ing. *Gabriele Willems*, Düsseldorf

M.Sc. *Justus Zellner*, Darmstadt

Allen, die ehrenamtlich an der Erarbeitung dieser Richtlinie mitgewirkt haben, sei gedankt.

Eine Liste der aktuell verfügbaren und in Bearbeitung befindlichen Blätter dieser Richtlinienreihe sowie gegebenenfalls zusätzliche Informationen sind im Internet abrufbar unter www.vdi.de/2555.

Einleitung

Baulogistik ist eine relevante Grundlage für jedes Bauprojekt. Sie stellt einen festen Bestandteil der Kernprozesse des Bauens dar.

Die Frage „Was ist Baulogistik?“ wird in der Regel mit subjektiven Erfahrungen des einzelnen Projekt-

beteiligten beantwortet. Diese Richtlinie bildet die normative Grundlage für eine objektive, quantitative und qualitative Betrachtung auf Grundlage der Prozesse für eine wirtschaftliche und nachhaltige Bauplanung und der Ausführung.

Die Wirksamkeit der Baulogistik wird in der frühen Projektphase mit der Entscheidung des Bauherrn (nachfolgend Auftraggeber genannt) zur Realisierung eines Bauprojekts bestimmt. Die Baulogistik nimmt eine zentrale Rolle im Bauprojekt ein und besitzt den entscheidenden Einfluss, um hier gestaltende Parameter zu setzen. Dabei profitieren die Bauherrenschaft sowie die Projektbeteiligten durch:

- Optimierung von Bauzeit und Baukosten
- Transparenzbeitrag im Risikomanagement (Termine, Kosten)
- Sicherung von Qualitäten
- Prozessstabilität
- Reduktion von Emissionen
- Beitrag zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und nachhaltigere Abfallwirtschaft

Vorgenannte Effekte sind vorteilhaft für die Erreichung eigener Budget-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele sowie für deren öffentlichkeitswirksame Kommunikation.

Die vorliegende Richtlinie richtet sich daher mit besonderem Blick an Auftraggeber und deren Projektpartner.

Voraussetzung für eine systematische Baulogistik ist ein klar formuliertes Zielbild und einheitliche Verwendung von Fachbegriffen.

Aufgrund der Komplexität von Bauprojekten und der Vielzahl an Projektbeteiligten, die mit der Bauplanung und Realisierung von Bauprojekten beauftragt sind, liegt der Richtlinie ein prozessorientierter Ansatz für die Bauplanung, Implementierung und Umsetzung zugrunde. Dafür wird die Baulogistik in einem Baulogistikmanagementsystem als durchgängiger Hauptprozess mit Teilprozessen und Handlungsfeldern beschrieben.

Es bestehen Schnittstellen und Synergien zu anderen Themenfeldern, insbesondere zur Objektplanung, dem Bauprojektmanagement, Lean Construction und Building Information Modeling.

Mit der vorliegenden Richtlinie haben die Auftraggeber die Möglichkeit, die systematische Eingliederung der Baulogistik und baulogistischer Ziele bereits in einer frühen Phase der Projektplanung einzufordern und gemäß den projektspezifischen

Anforderungen und Ausprägungen mit den anderen Themenfeldern zu verknüpfen.

Die Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, erforderliche Prozesse, den Inhalt und die Kriterien, um die Ziele der Bauleistungsmanagement zu erreichen und gleichzeitig die Verantwortlichkeiten innerhalb der Prozesse eindeutig zu definieren.

1 Anwendungsbereich

Diese Richtlinie beschreibt Grundlagen und Prozesse für die Implementierung eines Bauleistungsmanagementsystems in Bauleistung und Ausführung. Sie beschreibt den Hauptprozess der Bauleistung sowie Teilprozesse für die Initiierung, die Bauleistungsfachplanung, die Ausführungsvorbereitung und Ausführung. Sie ist für alle Bauprojekte, z.B. Hoch-, Tief-, Verkehrswege-, Tunnel-, Ingenieur-, Energie- und Wasserbau, sowie für unterschiedliche Projektdimensionen anwendbar. Darüber hinaus gilt sie für sämtliche Bauleistungstanzungsformen in der Planung und Ausführung (Fachplanung/Einzelgewerke, Generalplaner/Generalunternehmer/Generalübernehmer und Totalunternehmer/-übernehmer) und ist unabhängig von der Einordnung der Bauherrenschaft (öffentlich, sektorenbezogen oder privat).

Auftraggeber erhalten mit der Richtlinie eine erfahrungsbasierte Unterlage als Entscheidungsgrundlage für ihre bauleistungliche Zieldefinition und Projektvorgaben. In der Schnittstelle zwischen Auftraggebern und Projektbeteiligten helfen die geregelten Abläufe, genormten Begrifflichkeiten und beschriebenen Handlungsfelder, die Leistungsschnittstellen zu klären und zeitlich einzuordnen. Diese Richtlinie ermöglicht die qualitative und quantitative Definition von Aufgaben für die jeweiligen Prozesse eines Bauleistungmanagementsystems.